Miriam Schaps
EIN SOMMER IN SCHWEDEN
Illustrationen von Manja Adamson
Biber & Butzemann

Miriam Schaps

EIN SOMMER IN SCHWEDEN

Illustrationen von Manja Adamson

Biber & Butzemann

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C023164
FSC
www.fsc.org

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14701-2006-1001

Besuchen Sie uns im Internet unter www.biber-butzemann.de,
auf facebook.com/biberundbutzemann oder
auf instagram.com/biberundbutzemann.

Für Emil, Oskar, Lotta und Marcus – Miriam Schaps

© Kinderbuchverlag Biber & Butzemann
Geschwister-Scholl-Str. 7
15566 Schöneiche
1. Auflage, 2022

Alle Rechte vorbehalten. Die vollständige oder auszugsweise Speicherung, Vervielfältigung oder Übertragung dieses Werkes, ob elektronisch, mechanisch, durch Fotokopie oder Aufzeichnung, ist ohne vorherige Genehmigung des Verlags urheberrechtlich untersagt.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.ddb.de abrufbar.

Text: Miriam Schaps
Illustrationen: Manja Adamson
Layout und Satz: Mike Hopf
Lektorat: Steffi Bieber-Geske, Britta Schmidt von Groeling
Lektoratsassistenz: Kati Bieber, Martina Bieber, Kristina Berens, Michelle Stark
Korrektorat: Carola Jürchott
Druck- und Bindearbeiten: Longo SPA | AG, Bozen
ISBN: 978-3-95916-082-7

INHALT

1.	Fällt der Urlaub aus?	**4**
2.	Unerlaubte Bootsfahrt	**7**
3.	Mittsommer mit Blumen und Tanz	**14**
4.	Begegnung mit einem Wichtel	**21**
5.	Ausflug zum Loppis	**26**
6.	Eine versteckte Münze	**32**
7.	Wer ist Gustav Vasa?	**37**
8.	Eine Entdeckung im Loppis	**44**
9.	Ein Geschenk für Mama	**51**
10.	Ein belauschtes Telefongespräch am Vasa-Museum	**57**
11.	Spannende Erkenntnis	**67**
12.	Die Gründung eines Detektivklubs	**71**
13.	Schreck in der Töpferei	**77**
14.	Auf in den Schlosskampf	**80**
15.	Das geheime Lager	**83**
16.	Ein Becher im Wald	**87**
17.	Eine Geschichte von einem Becher und von Trollen	**91**
18.	Heimliche Beobachtungen im Wald	**98**
19.	Ärger mit Papa	**103**
20.	Endlich wieder zusammen	**108**
21.	Gefährliche Unternehmung im Loppis	**112**
	Ein paar schwedische Wörter und Sätze	**120**

FÄLLT DER URLAUB AUS?

„Das ist nicht dein Ernst!“ Ungläubig starrte Papa Mama an. „Es war doch immer dein Traum.“

Im Stillen stimmte Ole Papa zu. Seit er denken konnte, sprach Mama davon, mit der ganzen Familie nach Schweden zu fahren. Das war jetzt echt der Hammer!

„Ich habe es mir doch nicht ausgesucht.“ Genervt strich sich Mama durch ihre kurzen schwarzen Haare und ging im Wohnzimmer auf und ab. „Als leitende Kommissarin kann ich jetzt nicht in den Urlaub fahren. Dieser Fall muss erst aufgeklärt werden. Verstehst du das denn nicht?“

„Doch“, murmelte Papa und ließ sich auf den Sessel fallen. Ratlos verbarg er sein Gesicht in den Händen. „Und was machen wir jetzt?“

„Na, wir fahren einfach ohne Mama!“, meinte Lotta unbekümmert. „Das meiste ist doch schon gepackt.“ Sie klopfte Papa aufmunternd auf die Schulter.

„Aber …“ Entsetzt blickte Papa auf. Armer Papa! Mitleidig sah Ole ihn an.

„Nein, das geht nicht.“ Papa schüttelte entschieden den Kopf. „Ich kann kein Schwedisch, und außerdem ist Katrin deine Freundin, ich dagegen kenne sie überhaupt nicht. Wir können da nicht ohne dich Urlaub machen.“

„Müssen wir denn jetzt alle zu Hause bleiben?“ Mit großen, verdächtig glänzenden Augen schaute der fünfjährige Alfred zwischen Mama und Papa hin und her. Der Kleine hatte sich schon so auf den Urlaub gefreut. Ole hatte ihm vorhin dabei helfen müssen, unzählige seiner geliebten Kuscheltiere ins Auto zu tragen. Und wer wusste schon, wie viele seiner unsichtbaren Freunde sich noch heimlich auf die Rückbank gequetscht hatten? Bei dem Gedanken musste Ole schmunzeln.

„Mach dir keine Sorgen." Liebevoll nahm Mama ihren Jüngsten in den Arm. „Tatsächlich habe ich mir Lottas Lösung auch schon überlegt. Ihr fahrt erst einmal ohne mich, und sobald der Fall abgeschlossen ist, komme ich mit dem Zug nach. Innerhalb von drei Wochen schaffe ich das bestimmt."

„Das ist doch verrückt! Tara, du hast darauf bestanden, dass unsere Kinder schwedische Namen bekommen, hast mit Katrin damals in der Volkshochschule Schwedisch gelernt und von einem Leben in Schweden geträumt, und jetzt bleibst du zu Hause? Das, das … das geht nicht", versuchte es Papa noch einmal.

Ole grinste. Ja, sie waren alle nach Astrid-Lindgren-Helden benannt. Aber hatte es bei seinem kleinen Bruder wirklich „Alfred" sein müssen?

„Ach, Schatz!" Mama ließ Alfred los und setzte sich zu Papa auf die Lehne des Sessels. „Katrin und Björn freuen sich doch schon darauf, meine Familie endlich mal kennenzulernen. Sicherlich haben sie auch schon das Haus für uns vorbereitet. Bitte, Timo! Gib unseren Kindern die Gelegenheit, Schweden zu entdecken! Das würde mir wirklich viel bedeuten."

„Wie soll ich denn da hinkommen?", jammerte Papa kläglich.

„Dafür gibt es Navis", meinte Lotta frech.

„Komm, Papa!" Ole gab sich einen Ruck. Er spürte, dass Papa etwas Unterstützung brauchte. „Wir ziehen das jetzt durch."

Nachdenklich sah Papa seine Kinder an, nickte dann schließlich und sagte: „Okay, ich möchte euch ja nicht die Ferien vermiesen."

„Juchu!" Jubelnd schlang Lotta ihre Arme um Papa. Dann nahm sie Alfred an den Händen und hüpfte singend mit ihm durchs Zimmer: „Wir fahren nach Schweden, wir fahren nach Schweden!"

Erst jetzt merkte Ole, wie erleichtert er war. Ein Sommer ohne Urlaub wäre schon blöd gewesen.

UNERLAUBTE BOOTSFAHRT

Ole drehte sich im Auto nach hinten und stupste Lotta an. „Weck mal Alfred. Wir sind gleich da."

„Endlich! Ich kann keine Sekunde länger mehr hier sitzen." Lotta rüttelte an Alfreds Schulter. „Aufwachen! Vor uns steht ein Elch!"

Schlagartig riss Alfred die Augen auf. „Wo? Ich will auch den Elch sehen."

„Glaub nicht immer alles, was Lotta erzählt." Mit zusammengekniffenen Augenbrauen sah Ole seine drei Jahre jüngere Schwester an. Warum musste sie dem Kleinen falsche Hoffnungen machen?! Draußen war nur eine endlos lange Straße mit grünen, dunklen Wäldern auf beiden Seiten zu sehen.

„Ihr versteht echt keinen Spaß." Lotta zog einen Flunsch und fügte dann gnädig hinzu: „Es ist nicht mehr weit. Du willst doch wohl nicht völlig verschlafen ankommen."

„Oh, das muss ich Fritz, Franz und Jack sagen. Die schlafen nämlich auch noch. Fritz schnarcht schon wieder so laut", meinte Alfred.

Ole wandte sich von seinen Geschwistern ab und sah aus dem Fenster, wobei er ein Lachen unterdrückte. Alfred und seine Fantasiefreunde! Hatten sie also tatsächlich einen Platz im Auto gefunden und würden nun die nächsten Wochen mit ihnen in Schweden verbringen. Und zwar hier in der schwedischen Region Småland. Mama hatte ihnen erklärt, dass Småland auf Deutsch so viel wie „kleines Land" bedeutet. Dabei hatte sie auch angemerkt, dass das schwedische „å" wie ein „o" ausgesprochen wird. Das hatte sich Ole gemerkt – im Gegensatz zu den vielen weiteren Vokabeln, die Mama ihnen noch mit auf den Weg gegeben hatte.

Verständigen würde er sich trotzdem können. Katrin kam ja aus Deutschland. Da konnten die Kinder sicherlich auch etwas Deutsch sprechen. Na ja, notfalls würde er sich mit Englisch und Händen und Füßen weiterhelfen.

Eine Pfefferminzpastille lutschend, beobachtete er, wie Papa langsam in eine Straße einbog.

„Hier müsste es jetzt gleich sein", sagte Papa etwas unsicher. Kurz darauf fuhr er über knirschenden Kies auf ein Grundstück, das zwischen einer Blumenwiese und einem Wald lag und teilweise von einem roten Zaun umgeben war.

Ole blickte auf zwei nebeneinanderliegende Holzhäuser, die im selben roten Farbton wie der Zaun gestrichen waren. Nur die hölzernen Fensterrahmen strahlten weiß. Etwas abseits der Häuser stand ein Schuppen. Ole konnte durch die halboffen stehende Tür sehen, dass darin Heu und Stroh aufbewahrt wurden. Er vermutete, dass das für die Tiere gedacht war, die in den Ställen direkt neben dem Schuppen untergebracht waren. Von hier aus konnte er nicht erkennen, um welche Tiere es sich handelte. Vielleicht Kaninchen oder Meerschweinchen?

Während er sich abschnallte, beobachtete er, wie sich die Tür des größeren Hauses öffnete und eine Frau mit langen hellroten Haaren heraustrat. Hinter ihr

entdeckte Ole einen Jungen und ein Mädchen. Das mussten William und Alva sein. Von Mama wusste er, dass sie 13 und 11 Jahre alt waren. Sie waren also genau ein Jahr älter und ein Jahr jünger als er.

„Hallo und herzlich willkommen!" Lächelnd kam Katrin zum Auto und begrüßte sie der Reihe nach. „Ich schlage vor, ihr kommt erst einmal zu uns rein und stärkt euch bei einer *Fika*. Dann ist immer noch genügend Zeit, um alles in Ruhe zu erkunden."

Nachdenklich starrte Ole auf den weißen Stamm der Birke vor dem Haus. *Fika*? Was war das noch mal? Das hatte Mama doch auch erwähnt.

Alva lächelte ihn an. „Mama fragt, ob ihr Lust auf Kaffee und Gebäck habt."

Ach, ja! Das war es! Ole grinste. „Klar, gerne!"

Gemeinsam folgten sie Katrin, William und Alva ins Haus.

„Herzlich willkommen!" Ein bärtiger blonder Mann, Katrins Ehemann Björn, brachte gerade eine Kaffeekanne ins helle Wohnzimmer. Vom Tisch aus winkten ihnen eine ältere Frau und ein älterer Mann zu.

„Hej! Välkomna!", sagte die Frau freundlich.

‚Schwedisch ist ja leicht zu verstehen', dachte Ole erfreut und setzte sich neben William und Alva an den Tisch.

„Das sind meine Eltern, Thore und Margareta", stellte Björn sie vor. „Das Grundstück hier ist ein altes Familienerbe. Mama und Papa leben hier das ganze Jahr. Wir wohnen in Stockholm und sind nur im Sommer hier, aber das wisst ihr ja sicherlich schon von Tara."

In aller Ruhe goss Björn dampfenden Kaffee in die Tassen. William zeigte auf einen Krug mit einer hellen Flüssigkeit. „Möchtet ihr *Flädersaft*, also Holunderblütensirup, oder lieber Milch?"

„Saft!", rief Alfred, und Ole und Lotta schlossen sich ihm an. Während William sie bediente, betrat ein junger Mann das Zimmer.

„Hej! Hallo! Ich bin Petter“, stellte er sich vor.
„Unser großer Bruder“, erklärte Alva und nahm sich eine runde Scheibe weiches Brot aus einem Korb. Ole beobachtete, wie sie diese mit einem Holzmesser mit Butter bestrich. Merkwürdiges Kaffeetrinken! Mit Butterbroten?
Sein Blick wanderte über den Tisch. Das da hinten sah nach Keksen aus. Er machte sich lang und angelte sich eins der Plätzchen. Hungrig biss er hinein und verzog überrascht das Gesicht. Salzig! Er schluckte die Krümel hinunter. Das waren Cracker! Das musste man aber auch wissen!
Er bemerkte, dass Alva ihn von der Seite anschaute. Seine Wangen fingen an zu glühen. Schnell griff er nach seinem Glas, um einen Schluck zu trinken. Der Geschmack des Sirups war ungewohnt, aber lecker.

„Dann zeige ich euch jetzt mal, wo ihr in den nächsten drei Wochen wohnen werdet“, meinte Katrin, nachdem sich alle gestärkt hatten.
„Dies ist das Sommerhaus, in dem unsere Gäste untergebracht werden.“ Sie öffnete die Tür des Nachbarhauses und ließ Papa und die Kinder eintreten. William und Alva folgten ihnen. Genauso wie Katrin zogen sie als Erstes die Schuhe aus.
Ole schaute auf seine blau-orangefarbenen Sportschuhe. Er hatte erneut das Gefühl, dass sich seine Wangen unangenehm rot färbten. Sie waren auch vorhin bei Katrin und Björn die Einzigen gewesen, die ihre Schuhe anbehalten hatten. Schnell machte er es den schwedischen Gastgebern nach.
Er hörte, wie Katrin vorausging und Papa in alle Räume führte. Erfreut nahm Ole zur Kenntnis, dass er ein Zimmer für sich allein bekam. Da waren zumindest die abendlichen Lesestunden gesichert. Und er konnte dem Geschrei seiner kleinen Geschwister entkommen. Er spähte neugierig vom Flur aus in sein eigenes kleines Reich.

Ein heller, freundlicher Raum empfing ihn. Ole trat ans Fenster. Blitzte dort hinten nicht das blau funkelnde Wasser des Sees zwischen den Bäumen hervor?
Zufrieden ließ sich Ole auf das weiche Bett fallen und atmete tief ein. Es roch nach Lavendel. Während er draußen zwei Eichhörnchen beobachtete, die geschickt über die Äste einer Fichte turnten, drangen die lauten Stimmen von Alfred und Lotta zu ihm herüber.
Kurz darauf stand William im Türrahmen: „Wir gehen zum See. Kommst du mit?"
„Ja, klar!" Ole sprang auf und lief mit den anderen nach draußen. Warme Luft streifte sanft die nackte Haut seiner Arme. Vor ihm drehte sich Lotta so laut jubelnd im Kreis, dass er die Grillen im Gras kaum hörte. „Wir sind in Schweeeeden!"
Wirbelnd folgte Lotta William auf einem kleinen Pfad zwischen Bäumen und größeren Steinen hindurch. Alfred zupfte Ole am T-Shirt und zeigte in den Wald hinein: „Morgen machen wir uns auf die Suche nach Trollen und Wichteln."
„Ich glaube nicht, dass die sich uns zeigen", meinte Ole und sah seinen kleinen Bruder bedauernd an.
„Das glaube ich aber doch. Schließlich wohnen die hier in den Wäldern, und ich habe die besten Troll-Entdecker-Augen der Welt", behauptete Alfred fest und starrte angestrengt über die hellgrünen Moosflächen.
„Jetzt komm aber erst mal. Da vorne ist der See." Ole schob Alfred weiter. Vor ihnen schimmerte das Wasser – eine große blaue Fläche, umgeben von dunklen Bäumen.
„Wow", entfuhr es Ole, als er den hölzernen Steg betrat.
„Die Ruderboote, die hier liegen, gehören uns", sagte Alva. „Wir dürfen sie jederzeit benutzen. Schwimmwesten und Ruder sind da vorne im Schuppen."
Ole drehte sich um. Hinter einigen großen Felsblöcken stand eine kleine Hütte.
„Können wir mal zu der Insel dort drüben rudern?" Lotta zeigte auf ein kleines Stück Land, das aus dem Wasser ragte.

„Ja, klar, gleich jetzt?“ Fragend ging William in großen Schritten zu dem Häuschen.

„Äh, ich weiß nicht.“ Zweifelnd schaute Ole auf Alfred. „Mein Bruder kann noch nicht schwimmen. Ich glaube nicht, dass Papa das erlaubt.“

„Wir ziehen doch Schwimmwesten an. Und er ist ja auch nicht allein. Seit ich denken kann, rudern wir hier auf dem See“, versuchte William ihn zu beruhigen. Ole zögerte. Das würde garantiert Ärger mit Papa geben, aber er wollte vor seinen neuen Freunden auch nicht gleich als Weichei dastehen.

„Okay, einmal bis zur Insel und direkt wieder zurück. Und du bleibst still sitzen!“ Ole sah Alfred streng an. Eifrig nickte der Kleine und half stolz dabei, die Ruder hinunter auf den Steg zu tragen. Stumm schüttelte Ole den Kopf, als er hinter Alfred ins schwankende Boot kletterte. Alva legte ihm eine Hand auf die Schulter: „Es wird schon gut gehen.“ Dann löste sie das Seil vom Steg und stieß das Boot vom Ufer ab. William übernahm die Ruder und zog sie gekonnt durchs Wasser.

„Boah, bist du stark“, staunte Alfred und sah William bewundernd an.

„Ach was“, wiegelte dieser ab. „Mit ein bisschen Übung kann das jeder.

Außerdem spiele ich Fußball und Eishockey. Da bauen sich natürlich Muskeln auf."

„Wer ein Haus am See hat, kann auch rudern. Das ist hier ganz normal", meinte Alva. Sie nahm ein dickes Seil und sprang vom Boot auf die Felsen der Insel. Geschickt vertäute sie das Boot an einem kleinen Pfahl, der scheinbar genau dafür in den Boden gehauen worden war.

„Viel gibt es hier nicht zu sehen", sagte sie entschuldigend zu den Geschwistern. Dennoch durchstreiften sie neugierig die Insel.

„Hier können wir ein geheimes Lager einrichten“, rief Lotta begeistert.
„Jetzt müssen wir aber erst einmal zurück. Sonst macht Papa sich noch Sorgen“, sagte Ole bedauernd. Also kletterten sie nacheinander wieder ins Boot.
„Darf ich rudern?“, fragte Lotta und griff bereits nach den Rudern.
„Gerne!“ William tauschte den Platz mit ihr und zeigte ihr, worauf sie achten musste.
Erst schlingerte das Boot ein wenig, doch dann hatte Lotta den Dreh heraus. Da hinten war schon der Steg. Erleichtert atmete Ole aus. Wie gut, dass sie das Ufer sicher erreicht hatten und auch Alfred noch trocken im Boot saß.
Fröhlich machte Ole einen Schritt auf den Steg. Da fiel sein Blick auf Papa, der mit finsterer Miene auf sie wartete.
„Was habt ihr euch nur dabei gedacht?!“ Ärgerlich schaute er ein Kind nach dem anderen an. „Wisst ihr eigentlich, wie gefährlich das ist? Alfred hätte ertrinken können!“
„Es ist ja nichts passiert“, meinte William und zuckte mit den Schultern.
„Unsere Kinder kennen sich am See gut aus. Außerdem haben sie Schwimmwesten getragen“, versuchte Katrin zu schlichten.
Papa grummelte etwas Unverständliches vor sich hin, aber Ole merkte, dass das Donnerwetter vorüberzog.
Lotta schlang versöhnlich ihre Arme um Papa: „Es tut mir leid, dass du dir Sorgen gemacht hast.“
„Wie gut, dass ihr alle drei gesund und munter wieder da seid“, sagte Papa und drückte Lotta fest an sich.

MITTSOMMER MIT BLUMEN UND TANZ

„Ihr wisst, welcher Tag heute ist?“, fragte Papa beim Frühstück, das aus Resten des Proviants von der Hinfahrt bestand.

„Jaha, Mittsommer!“ Ole verdrehte leicht die Augen.

„Deswegen sind wir doch extra gleich zu Beginn der Ferien gefahren.“ Lotta wischte sich einen Krümel aus dem Gesicht und schob ihre Brille zurecht. „Ich möchte unbedingt einen Blumenkranz haben und um diesen Baum tanzen.“

„Ich auch! Ich nehme die schönsten Blumen dafür“, rief Alfred.

„Na, da freue ich mich ja auf meine Mittsommer-Kinder!“ Liebevoll sah Papa sie an. Leider achtete er dabei nicht auf seine Kaffeetasse und stieß diese um. Papa mal wieder! Ohne etwas zu sagen, hielt Ole ihm einen Lappen hin. Nur seine Mundwinkel zuckten leicht.

In diesem Moment klopfte es an der Tür. Fragend blickte Ole zu Papa. „Lauft ruhig raus zu euren neuen Freunden. Ich schaffe das hier heute auch alleine“, meinte Papa und zeigte auf den Tisch mit dem schmutzigen Geschirr und der kleinen Kaffeepfütze.

Das ließen sich die Kinder nicht zweimal sagen. Blitzschnell verschwanden sie nach draußen.

„*God morgon*, guten Morgen!“, begrüßte Alva sie fröhlich. „Kommt ihr mit? Wir wollen Zweige und Blumen sammeln.“

„Für einen Blumenkranz?“, fragte Lotta mit leuchtenden Augen.

„Ja, und Papa braucht noch Zweige für die Mittsommerstange. Jetzt lasst uns losgehen, damit wir alles fertigkriegen, bevor der Besuch kommt.“ William schwang einen Korb, in dem eine Schere lag, vor und zurück.

Gemeinsam stapften sie über eine blühende Wiese, auf der Bienen und Hummeln munter umherflogen.

„Die hier sehen toll im Kranz aus." Alva zeigte auf Blumen mit gelber Mitte und weißen Blütenblättern.

Lotta schnitt ein paar davon ab und legte sie in den Korb. „Ich kann mir das schon richtig gut vorstellen." Sie strahlte mit der Sonne um die Wette.

Ole warf sich ins Gras und blinzelte in den wolkenfreien Sommerhimmel. Einfach mal entspannen! Herrlich! So mussten Ferien sein.

„Hilf lieber mal mit!" Vorwurfsvoll baute sich Lotta neben ihm auf. „Von den schönen lilafarbenen Blumen brauchen wir noch welche."

So langsam füllte sich der Korb. Schließlich holte William mit Lotta und Ole noch einige Birkenzweige für die Stange. Als sie zurückkamen, warteten Björn, Thore und Papa bereits auf sie.

„Ich lasse mir von den Experten mal zeigen, wie man eine Mittsommer-Stange schmückt", sagte Papa und deutete erwartungsvoll auf die anderen beiden Männer. Björn nahm von William die Zweige entgegen, und gemeinsam machten sie sich an die Ringe für den Baum. Auch William half kräftig mit.

Alva hatte alle Hände voll damit zu tun, Lotta und vor allem Alfred dabei zu helfen, Blumenkränze zu binden.

„Ich übernehme hier mal", sagte Ole und lächelte Alva an. Er setzte sich neben Alfred ins Gras und betrachtete das begonnene Werk. Alva reichte ihm den Korb mit den Blumen.

So einfach, wie das Ganze bei Alva aussah, war es leider nicht, aber am Ende hatte Ole seinem Bruder einen schönen Kranz gebunden.

Als Lotta mit ihrem Kranz fertig war, liefen sie zur Mittsommerstange. Dort wurde William gerade von lauter fremden Menschen belagert. Ole fiel ein, dass Alvas und Williams Tanten, Onkel, Cousinen und Cousins zu Besuch kamen.

Die Autorin

Miriam Schaps, Jahrgang 1981, kommt aus Ostwestfalen, lebte ein Jahr in Schweden, studierte in Münster Grundschullehramt und lebt nun mit ihrem Mann, ihren zwei Söhnen und ihrer Tochter in der Nordeifel. Ihre große Leidenschaft ist das Lesen, und es ist ihr wichtig, diese Leidenschaft an viele Kinder weiterzugeben, sodass sie u. a. im Kindergarten vorliest, Seminare zum Vorlesen leitet und einen Kinderbuchblog betreibt.
www.geschichtenwolke.de

Die Illustratorin

Manja Adamson, Jahrgang 1976, wuchs in der Pfalz auf. Seit dem Abschluss ihres Kunststudiums in Mainz mit Schwerpunkt Zeichnung unterrichtet sie Kunst an verschiedenen Hochschulen im Rhein-Main-Gebiet. Sie zeichnet und illustriert unter dem Namen „Manja Adamson" sowie dem Label „m-illu" und lebt mit ihrer Familie in Darmstadt. Sie ist mit einem Schweden verheiratet und verbringt viel Zeit in dem schönen Land im Norden.
www.m-illu.de

Auf nach Schweden heißt es für Ole, Lotta und Alfred in den Sommerferien. Ein toller Badesee, jede Menge Zimtschnecken, Mittsommar, Pippi Langstrumpf und Elche warten dort auf die Geschwister. Dank ihrer neuen Freunde William und Alva lernen sie sogar ein bisschen Schwedisch. Und im Loppis, dem Flohmarkt um die Ecke, gibt es viel zu entdecken.

Doch dann belauschen die Freunde dort ein Gespräch und stellen fest, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zu geht. Ole, Lotta, William und Alva beschließen, der Sache auf den Grund zu gehen. Währenddessen erzählt der kleine Alfred, er hätte sich mit einem Wichtel angefreundet. Dieser Nisse würde den Hof beschützen und einen alten Schatz bewachen, den Gustav Vasa vor 500 Jahren hier versteckt hat.

Bei einem Ausflug nach Stockholm erfahren Alfred und seine Geschwister mehr über den berühmten schwedischen König – und finden eine neue Spur zu ihrem Kriminalfall. Zurück in Småland stellen Ole, Lotta, Alva und William den zwielichtigen Flohmarktbetreibern eine Falle und begeben sich in große Gefahr.

Ein Sommer mit ganz viel Schweden-Feeling, Freundschaft und einem spannenden Abenteuer!

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/14701-2006-1001

Quizfragen zum Buch auf Antolin.de

ISBN 978-3-95916-082-7 18,00 € (D)

www.biber-butzemann.de